

Kontaktstudium

WINTERSEMESTER 2013/14

CHRISTENTUM UND ISLAM

GESCHICHTE - GEGENWART - ZUKUNFT

Kontakt:

Ruhr-Universität Bochum
Universitätsstraße 150
44801 Bochum

Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte
Gebäude GA 6/ 140

☎ 0234/32-24703

✉ kontaktstudium@rub.de

🌐 www.rub.de/kontaktstudium



30.10.2013

Prof. Dr. Josef Rist

Befreiung oder Strafe Gottes? Die frühe islamische Expansion und die Reaktion der Christen.

06.11.2013

Prof. Dr. Thomas Söding

Der Sohn der Maria.
Jesus im Koran – ein Brennpunkt des christlich-islamischen Dialogs.

13.11.2013

Karl Kardinal Lehmann

Die Notwendigkeit des interreligiösen Gesprächs und das eigene Verhältnis von Kirche und Islam.

20.11.2013

PD Dr. Dirk Halm

Muslimische Religiosität im Ruhrgebiet und Grundzüge islamischen Gemeindelebens in der Diaspora.

27.11.2013

Prof. Dr. Klaus von Stosch

Der Islam als Herausforderung christlicher Komparativer Theologie.

04.12.2013

Prof. Dr. Gerd Althoff

Die Kreuzzüge im Kontext der „gregorianischen Revolution“. Zur christlichen Legitimation von Gewalt gegen Anders- und Ungläubige.

11.12.2013

Prof. Dr. Mathias Rohe

Islam in Deutschland in Recht und Praxis.

18.12.2013

Prof. Dr. Stefan Böntert

Gottesdienste über Religionsgrenzen hinweg? Ein Blick auf Feiern an den Bruchstellen unserer Gegenwart.

Das Kontaktstudium ist eine Fortbildungsveranstaltung für ReligionslehrerInnen, DiplomtheologInnen, Pastoral- und GemeindereferentInnen, Priester und alle Interessenten.

In jedem Wintersemester veranstaltet die Katholisch-Theologische Fakultät eine Vorlesungsreihe mit einstündigem Vortrag und anschließender offener Diskussion zu einem ausgewählten Oberthema, welches aus Sicht verschiedener Disziplinen beleuchtet wird.

Damit bietet das KONTAKT-Studium die Möglichkeit, den KONTAKT zur aktuellen theologischen Diskussion sowie zur Kath.-Theol. Fakultät der RUB aufzubauen und zu halten.

Veranstaltungsort

Ruhr-Universität Bochum – HGA 20
Gebäude: GA, Etage: 03, Hörsaal: 20

Ablauf der Veranstaltungsnachmittage

16.15 Uhr:	Beginn der Veranstaltung
45-60 Min.	Vortrag
ca. 5 Min.	Pause
30-45 Min.	Diskussion
ca. 18.15 Uhr:	Ende der Veranstaltung

Anmeldung

Der Teilnahmebeitrag beläuft sich auf **45 €**.

Bitte melden Sie sich formlos mit ihrem Namen, ihrer Anschrift, Mailadresse und Telefonnummer unter der nachfolgend aufgeführten Anschrift (per E-Mail oder per Post) an und überweisen sie den Teilnahmebeitrag auf das unten aufgeführte Konto. Die Anmeldung erfolgt mit dem Eingang des Beitrags.

Das Anmeldeformular finden Sie auch unter:
www.ruhr-uni-bochum.de/kontaktstudium

Bankverbindung

Empfänger:	Universitätskasse Bochum
Bank:	Sparkasse Bochum
Kontonummer:	14 98 807 BLZ: 430 500 01

unbedingt anzugeben:

„zugunsten Finanzstelle 4775020001“, sowie Name und Vorname

Bei Fragen: kontaktstudium@rub.de

30.10.2013

Prof. Dr. Josef Rist

Befreiung oder Strafe Gottes? Die frühe islamische Expansion und die Reaktion der Christen.

Als der Prophet Muhammad 632 stirbt, ist der islamische Machtbereich auf die arabische Halbinsel begrenzt. Unter den ersten Kalifen beginnt eine beispiellose militärische Expansion, die innerhalb weniger Jahrzehnte große Teile des Nahen Ostens und der Mittelmeerwelt, meist mit christlicher Bevölkerungsmehrheit, unter muslimische Herrschaft bringt: 636 Syrien und Palästina mit Jerusalem, 641 Ägypten, 642 Persien, 698 Karthago, 711 Spanien. Byzanz verliert zwei Drittel seines Territoriums, 674 wird erstmals seine Hauptstadt Konstantinopel belagert. Manche Christen, etwa in Ägypten, sehen die Muslime zunächst als Befreier, andere in ihnen dagegen eine Strafe Gottes. Der Vortrag zeichnet in einem ersten Teil die islamische Expansion nach und fragt nach den Gründen für die erstaunlich schnelle Ausdehnung. Anschließend werden die Folgen der islamischen Herrschaft für die christliche Bevölkerung der unterworfenen Länder beschrieben (Schutzverträge, Status als Schutzbefohlene) und theologische Deutungen der Geschehnisse aus christlicher Sicht vorgestellt.

06.11.2013

Prof. Dr. Thomas Söding

Der Sohn der Maria
Jesus im Koran – ein Brennpunkt des christlich-islamischen Dialogs.

Jesus ist im Koran ein Prophet. Er ist der Sohn seiner Mutter Maria, aber nicht der Sohn Gottes. Er ist von einer Jungfrau geboren, aber nicht am Kreuz gestorben. Er hat den reinen Willen Gottes verkündet, ist aber vom Christentum verfälscht worden. Für den christlich-islamischen Dialog ist Jesus deshalb ein zentrales, aber strittiges Thema. Zum einen muss das, was der Koran über Jesus sagt und in Abrede stellt, in seiner inneren Logik analysiert, aber auch in seine traditionsgeschichtlichen Voraussetzungen eingeordnet werden. Zum anderen brechen an der Christologie und ihrer Kritik im Koran die theologischen Grundfragen auf, die zwischen dem Christentum und dem Islam strittig sind. Im Zentrum steht das Verhältnis zwischen Offenbarung und Geschichte. Vom Neuen Testament aus zeigt sich, dass im Koran Vorbehalte sowohl gegen die Christologie der Menschwerdung als auch gegen die Theologie der Auferweckung des Gekreuzigten laut werden, die von Anfang an den christlichen Glauben begleiten. Deshalb ist der Dialog mit dem Islam wichtig.

20.II.2013

PD Dr. Dirk Halm

Muslimische Religiosität im Ruhrgebiet und Grundzüge islamischen Gemeindelebens in der Diaspora

Das gewachsene Interesse am Islam und an den Muslimen sowie an der Einwandererintegration hat zu einer intensiven Auseinandersetzung mit diesen Themen geführt. Dabei sind auch seine Organisationen im Fokus.

Sie artikulieren die Interessen der Gläubigen und werden seitens der Politik und der Medien als Ansprechpartner begriffen. Allerdings war das Wissen um die Strukturen und Angebote der muslimischen Gemeinden lange Zeit eher rudimentär.

Der Vortrag vermittelt grundlegende Informationen über die muslimischen Gemeinden und arbeitet heraus, unter welchen Bedingungen Gemeinden religiöse wie auch integrationsrelevante Angebote unterbreiten, Kooperationen mit der Aufnahmegesellschaft eingehen und Strukturen herausbilden, die es ihnen ermöglichen, auf durch intergenerationalen und sozialen Wandel veränderte Bedarfe ihrer Klientel zu reagieren. Dabei wird exemplarisch auf die muslimische Religiosität im Ruhrgebiet eingegangen.

Im Ergebnis erweist sich der organisierte Islam in Deutschland als grundsätzlich wandlungs- und erneuerungsfähig. Die Ressourcenausstattung der Gemeinden ist der zentrale Einflussfaktor auf die Angebote der Organisationen. Sie bestimmt den Umfang religiöser und sozialintegrativer Aktivitäten sowie grenzüberschreitende und aufnahmegesellschaftliche Kooperationen der Gemeinden in höherem Maße als die Zugehörigkeit zu bestimmten Verbänden oder Glaubensrichtungen.

27.II.2013

Prof Dr. Klaus von Stosch

Der Islam als Herausforderung christlicher Komparativer Theologie

Die christliche Theologie interessiert sich oft nur deshalb für den Islam, weil sie die eigene Überlegenheit unter Beweis stellen will oder weil sie theologische Entwicklungshilfe leisten will, um die fundamentalistischen Seiten im Islam zu zähmen. Dagegen soll der Vortrag von Stoschs zeigen, dass es für die christliche Theologie andere und wichtigere Gründe gibt, sich mit dem Islam auseinanderzusetzen – und zwar Gründe, die etwas mit dem Streben nach Erkenntnis zu tun haben und aus einer Haltung formuliert werden, die glaubt, dass Christentum und Islam sich wechselseitig etwas zu sagen haben. Dabei sollen insbesondere drei Themenfelder angesprochen werden, die für den muslimisch-christlichen Dialog aufschlussreich sind:

- a) das Gottesbild,
- b) das Gott-Mensch-Verhältnis und
- c) die Konstitution religiöser Identität.

Methodisch soll in dieser Auseinandersetzung die Herangehensweise der Komparativen Theologie gewählt werden, so dass der Vortrag zugleich eine Einführung in die Methodik Komparativer Theologie darstellt.

04.12.2013

Prof Dr. Gerd Althoff

Die Kreuzzüge im Kontext der „gregorianischen Revolution“. Zur christlichen Legitimation von Gewalt gegen Anders- und Ungläubige.

Bis heute ist der Begriff Kreuzzug in der christlichen und muslimischen Erinnerung sehr präsent. Auf christlicher Seite nutzt man ihn bis ins 21. Jahrhundert gern für einen Krieg aus besonders gerechtfertigtem Anlass; auf der muslimischen steht er für die Erbfeindschaft von Christen und Muslimen. Im Vortrag soll die Entstehung der Kreuzzugs-idee im Kontext zeitgleicher Veränderungen des kirchlichen Selbstverständnisses dargestellt werden. Die Idee von der Befreiung der heiligen Stätten in Jerusalem ist nämlich Teil einer umfassenden Veränderung der kirchlichen Ansprüche im 11. Jahrhundert. Diese zielten auf Suprematie des Papsttums in Kirche und Welt und propagierten in neuer Weise die Rechtfertigung von Gewalt im Dienste und Auftrag der Kirche. Aus dieser Gewalttheorie leitete dann Papst Urban II. die Verpflichtung der christlichen Krieger zur Bekämpfung der Ungläubigen ab, weil diese Gottes Zorn erregt hätten. Die Propaganda zum ersten Kreuzzug akzentuierte das Vorhaben als Gottesdienst, mit dem die Krieger Gottes Rache an den Ungläubigen vollstreckten.

11.12.2013

Prof Dr. Mathias Rohe

Islam in Deutschland in Recht und Praxis

Ungefähr vier Millionen Muslime leben in Deutschland, darunter die Hälfte deutsche Staatsangehörige. Im Kontrast zu einem weitgehend problemlosen Zusammenleben im Alltag ist „der Islam“ für viele Menschen in Deutschland zum Angstfaktor geworden. Andererseits beklagen manche Muslime Benachteiligungen wegen ihrer Religionszugehörigkeit. Welches sind die Hintergründe hierfür? Wer sind die Muslime in Deutschland, welche Haltungen vertreten sie gegenüber Deutschland und seiner Rechtsordnung? Wie geht die deutsche Rechtsordnung mit religiösen und rechtlichen Anliegen von Muslimen um? Diesen Fragen soll im Vortrag nachgegangen werden, wobei aktuelle Beispiele wie Moscheebau, religiöse Bekleidungs-vorschriften, die rituelle Beschneidung von Knaben und polygame Beziehungen zur Sprache kommen sollen.

18.12.2013

Prof. Dr. Stefan Böntert

Gottesdienste über Religionsgrenzen hinweg?

Ein Blick auf Feiern an den Bruchstellen unserer Gegenwart

In der jüngeren Vergangenheit sind vielerorts, insbesondere in Schulen, nicht nur innerchristliche, also ökumenische, sondern auch religionsübergreifende Gottesdienste üblich geworden. Von den christlichen Kirchen wie auch von Vertretern des Islam werden solche Feiern sehr unterschiedlich beurteilt. Das Spektrum reicht von einer vorbehaltlosen Unterstützung über eine vorsichtige Akzeptanz einiger Elemente bis hin zur vehementen Ablehnung. In den Debatten spiegelt sich die große Bedeutung gottesdienstlichen Handelns für das eigene Selbstverständnis. Die beiden großen Kirchen in Deutschland haben bereits Position bezogen und befürworten unter bestimmten Umständen solche Feiern. Können gemeinsame Feiern in einer religiös bunten Kultur einen Beitrag zur Integration leisten? Was ist zu bedenken, wenn beispielsweise Katastrophen oder gesellschaftliche Ereignisse alle Menschen betreffen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit? Wie kann eine liturgische Praxis aussehen, die inklusiv ist, aber zugleich das Risiko einer gegenseitigen Vereinnahmung vermeidet? Anhand von Beispielen will der Vortrag darlegen, dass sich in gemeinsamen Feiern wie unter einem Brennglas die theologischen Fragen der Begegnung von Christen und Muslimen verdichten.

REFERENTEN

Prof. Dr. Gerd Althoff

Senior Professor für Mittelalterliche Geschichte am Historischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

Prof. Dr. Stefan Böntert

Professor für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

PD Dr. Dirk Halm

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Türkeistudien und Integrationsforschung der Universität Duisburg-Essen

Karl Kardinal Lehmann

Bischof von Mainz

Prof. Dr. Josef Rist

Professor für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Mathias Rohe

Professor für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, Direktor des Erlanger Zentrums für Islam und Recht in Europa

Prof. Dr. Thomas Söding

Professor für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Klaus von Stosch

Professor für Katholische Theologie (Systematische Theologie) und ihre Didaktik an der Universität Paderborn

LEITUNG DES KONTAKTSTUDIUMS

Prof. Dr. Josef Rist